



Allmuthshausen: Ortsdurchfahrt wegen Straßenneubau gesperrt

Foto: Uwe Dittmer

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Allmuthshausen erhält neue Hauptstraße
- Stadttheater: „Alles was Sie wollen“ am 10. 10.
- Fahrzeugübergabe an die Tafel Homberg
- Stadtbücherei:
Öffnungszeiten in den Herbstferien
- Geschichte: Das Wappen von Homberg (Efze)
- Neuer Vorstand der Deutsche Märchenstraße e.V.
- Kultur im Rotkäppchenland

Baumaßnahme L 3384

Ortsdurchfahrt Allmutshausen wegen Straßenneubau gesperrt

Die Stadt Homberg (Efze) und Hessen Mobil erneuern als Gemeinschaftsprojekt die Ortsdurchfahrt der Landesstraße auf einer Länge von 600 Metern.

Aktuell laufen die Arbeiten am ersten Bauabschnitt. Iris Bernstein, Projektleiterin von Hessen Mobil, Volker Bethge vom Bauunternehmen Bauer, Michael Schmoll-Feller von Unger Ingenieure, Holger Iber von den Technischen Diensten der Stadt Homberg (Efze), Ingo Völker vom Ortsbeirat Allmutshausen und Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Thura stellen am Mittwoch, dem 29. September, die Baumaßnahme der Öffentlichkeit vor. (siehe auch Foto, v.l.n.r.)



Zwei Bauabschnitte

Die Arbeiten werden in zwei Bauabschnitten durchgeführt. Zunächst wird auf einer Strecke von ca. 260 Metern der Grundstraße der vorhandene

Belag und die darunterliegende Tragschicht abgetragen und verwertet. Anschließend wird der Frostschutz ergänzt und die Fahrbahn mit einer Asphaltsschicht neu aufgebaut. Gleichzeitig werden die Entwässerungseinbauten wie Rinnen und diverse Abdeckungen angepasst und instand gesetzt. Die Stadt Homberg (Efze) legt im Zuge der Maßnahme die

Gehwege neu an und errichtet die Bushaltestellen neu. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die L 3158 und K 36 (Wernswig – Lenderscheid – Leuderode).

Der zweite Bauabschnitt ist direkt im Anschluss an den Bauabschnitt 1 geplant und soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden, wenn das Wetter es zulässt. Während

der Bauzeit ist der jeweilige Bauabschnitt voll gesperrt.

Umleitung während des zweiten Bauabschnittes

Die Umleitung für den zweiten Bauabschnitt ist über die K 39, die L 3153 und die K 37 (Schellbach – Remsfeld – Rückersfeld) geplant. Einzelne Restarbeiten werden im ersten Quartal 2022 erfolgen.

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 1.000.000 Euro. Die Stadt Homberg (Efze) investiert rund. 350.000 Euro in diese Maßnahme. Der Anteil von Hessen Mobil beträgt ca. 650.000 Euro. Die Stadt Homberg (Efze) erhält eine Landeszuwendung für die Maßnahme. Die Stadt Homberg (Efze) und Hessen Mobil bitten alle Verkehrsteilnehmer und Anwohner um Verständnis für die notwendigen Bauarbeiten sowie die damit verbundenen verkehrlichen Einschränkungen. (Text und Foto: di)

Statttheater

Alles was Sie wollen

Sonntag, 10. Oktober 2021, 20.00 Uhr in der Stadthalle Homberg (Efze)

Eine defekte Badewanne führt zu einer besonderen Begegnung

Lucie, eine erfolgreiche Theaterautorin, hat eine Schreibblockade. Bisher lieferte ihr missglücktes und chaotisches Privatleben den Stoff für ihre Stücke, doch jetzt ist sie glücklich und jegliche Inspiration zum Schreiben fehlt – das Papier bleibt weiß. Wenn irgendjemand sie doch nur ein bisschen unglücklich machen könnte ... Das Leben meint es gut mit ihr und eine defekte Badewanne führt zu einer Begegnung mit Thomas, ihrem Nachbarn. Beide könnten unterschiedlicher nicht sein: Sie rastlos und selbstbezogen, er in sich ruhend, ein bisschen schwerfällig. Dennoch kommen die beiden einander näher und entwickeln einen gewagten Plan, um Lucies Kreativität wiederzubeleben.



Die beiden Autoren Matthieu Delaporte und Alexandre de La Patellière („Der Vorname“, „Das Abschiedsdinner“) schaffen mit „Alles was Sie wollen“ eine Komödie, die auf geschickte Weise aus der Urkraft der dramatischen Kunst, dem Spiel aus Illusion und Wirklichkeit, schöpft.

Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater – Gastspiele

Komödie von Matthieu Delaporte / Alexandre de La Patellière mit Herbert Herrmann und Nora von Collande
Regie: Herbert Herrmann

Stadthalle Homberg (Efze)
Ziegenhainer Str. 19a
34576 Homberg (Efze)

Tickets:

tickets@homberger-kulturring.de
www.homberger-kulturring.de
Telefon: (05681) 2002

Eine Veranstaltung des Homberger Kulturrings e.V. mit den Kooperationspartnern.

Tafelarbeit ist für alle ein Gewinn

Fahrzeugübergabe an die Tafeln Homberg/Knüllwald/Borken

57 Tafeln gibt es in ganz Hessen. Sie alle versorgen Menschen mit geringem Einkommen mit Lebensmitteln. Die Tafeln sind eine Einrichtung des Diakonischen Werkes und sind maßgeblich auf Spenden angewiesen. Das Unternehmen Lidl als eines der größten Lebensmittelmärkte Deutschlands hat schon seit Jahren den Pfandspendeknopf eingeführt. Jedesmal, wenn Kunden ihre Pfandflaschen in den Pfandautomaten einer Lidl-Filiale werfen, kommt zum Schluss entweder ein Wertbon heraus oder sie können auf den Spendenknopf drücken und der Betrag wird dann als Spende den Tafeln gutgeschrieben. Damit unterstützt Lidl nicht nur mit Lebensmittelspenden die Tafeln in Hessen und Deutschland, sondern auch mit Geld, das die Tafel-Organisation dringend braucht.

Denn um verderbliche Lebensmittel zu transportieren, benötigt die Tafel Homberg (Efze) aktuell beispielsweise ein neues Kühlfahrzeug. Und das kostet rund 40.000 Euro.

Da freute sich Tafel-Koordinator Peter Laukner natürlich sehr, dass das Unternehmen Lidl 10.000 Euro an Spenden an die Tafeln Homberg-Knüllwald-Borken für ein gemeinsames Fahrzeug übergab. Prokuristin Juliane Wylie und Vanessa Braun von der Lidl Vertriebs GmbH aus Edermünde übergaben das Geld symbolisch an Peter Laukner.

Für Peter Laukner und sein Team fielen an diesem Tag, wie man so schön sagt, „Weihnachten und Ostern zusammen“, denn es war noch jemand gekommen, der 20.000 Euro an finanzieller Unterstüt-



Foto: Uwe Dittmer

v.li.n.re: Freude über das neue Fahrzeug: Tafel-Koordinator Peter Laukner, Tafel-Fahrdienstleiter Dieter Hoppe, Vanessa Braun und Prokuristin Juliane Wylie von Lidl, Diakonie-Geschäftsführerin Petra Schwermann, Referatsleiterin Maja Weise-Georg, die Sparkassendirektoren Manuel Jahn und Michael Sack.

zung mitbrachte: Referatsleiterin Maja Weise-Georg aus dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. Dort ist sie zuständig für die Tafel-Förderung der hessischen Tafeln. Das Ministerium generierte allein in Coronazeiten zusätzlich über eine Millionen Euro an Fördergeldern für die Tafeln. Damit half das hessische Sozialministerium maßgeblich mit, die Arbeit der Tafeln in Hessen weiterhin zu sichern.

„Wir freuen uns, dass in Homberg, Knüllwald und Borken der Tafelbetrieb aufgenommen wurde. Hier werden 496 Personen versorgt, davon aktuell allein 211 Kinder“, informierte Referatsleiterin Maja Weise-Georg. Dabei dankte sie allen Ehrenamtlichen, dem Diakonischen Werk für die administrative Abwicklung, dem Unternehmen Lidl, den Banken und auch der Stadt Homberg (Efze) für die Zeit und Arbeit, die alle investieren, um den betroffenen Menschen zu helfen. Die

Tafel verbinde Menschen. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration lasse die Tafeln nicht im Regen stehen, so die Referatsleiterin.

Die Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Schwalm-Eder, Petra Schwermann, betonte, dass die diakonische Arbeit „in diesen Zeiten viel Unterstützung benötigt“. Ohne die Unterstützung aller Spender könnten die Tafeln nicht weiterarbeiten. Für diese finanzielle Unterstützung bedankte sie sich herzlich bei allen, auch bei den Banken, für die die Sparkassendirektoren Michael Sack von der Kreissparkasse Schwalm-Eder, (Marktdirektion Homberg) und Manuel Jahn von der Stadtparkasse Borken (Hessen) gekommen waren, um das Fahrzeug an die Tafeln zu übergeben. Und so waren sich alle einig, dass die Tafelarbeit für alle ein Gewinn ist. (di)

Lesen in Homberg



in der
Erich Kästner-Schule
Schlesierweg 1
34576 Homberg (Efze)

Öffnungszeiten in den Herbstferien:

Montag:
09–12 Uhr und 15–17 Uhr
Donnerstag:
09–12 Uhr und 15–19 Uhr

In der Bücherei gelten die Regeln unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Verordnungen des Landes Hessen und der geltenden Hygienevorschriften.

Das Homberger Wappen

Hoheitszeichen und Stadtrecht –Teil 1

Wie das Recht des Mauerbaus oder die Führung eines Siegels gehört auch das Wappen seit dem Mittelalter zu den Stadtrechten. Dies zeigt sich auch am ab 1500 datierten seitdem nachgewiesenen Homberger Stadtwappen. Wappenschilder waren Bestandteil militärischer Ausrüstung, sie galten bereits im Frühmittelalter als Symbole (Wahrzeichen) adeliger Herrschaft.

Unterschied von Siegel und (Stadt-)Wappen

Siegel dienten der Beurkundung. Statt einer Unterschrift (die dadurch ersetzt wurden) genügte das Siegel als symbolische Beglaubigung von Urkunden, um etwas zu bezeugen oder damit deren Inhalt wirksam wurde.

Wappen entstanden im Verlauf der Kreuzzüge durch Kontakt mit dem Abendland, zierten Ritterschilde, galten als Bestandteil ritterlicher Macht, kennzeichnen Grenzen, Gegenstände, Motive, genießen besonderen Wert auf dem Gebiet der Heraldik (Wappenkunde). Als erbliche Familienemblem = Hoheits(Besitz)zeichen königlicher Würde wurden sie zu Symbolen der Macht. Als Rechtsgegenstände dienten Wappen dem hohen Adel (Königen, Kaisern, Fürsten usw.) und Staat zur Geldeinnahme. Im Bereich der Kunst fanden sie als Objekt bildender Künste (Malerei, Literatur) und Motivabbildungen auf Skulpturen Verwendung. Wappen zieren auch Rathäuser, Burgen oder die 16 Bundesländer-Flaggen der BRD, sie sind ebenfalls auf Nationalflaggen einiger Staaten der Welt abgebildet.

Das dreiblättrige Kleeblatt bezeichnete das Eigentum der Stadt Homberg.

Vermutlich bezieht sich diese Dreizahl im Homberger Kleeblattwappen auf die drei Geburden (Stadtteile). Im Kasseler Stadtwappen stehen die dreizehn Kleeblätter (sechs oberhalb, dazwischen befindet sich ein (wahrscheinlich) die Fulda symbolisierender Schrägbalken und sieben unterhalb), für die dreizehn Landesgemeinden aus denen die Stadt Kassel entstanden ist. Führten die drei Homberger Geburden lange Zeit ihr Eigenleben, gilt die vierte in späterer Zeit durch Landgraf Heinrich II („der Eiserne“) 1356 gegründete Hom-

berger Geburde ‚Die Freiheit‘ mit eigenem Rathaus, Rat und separat eigener Kirche als klar belegt. Durch Landgraf Philipp I ‚der Großmütige‘ von Hessen wurde dieses besondere Recht städtischer Eigenverwaltung im Jahr 1536 abgeschafft, Alt und Neustadt zu einer Stadt vereint. Das in späterer Zeit (die Altstadt wie der Begriff schon sagt, gab es bereits länger) durch Intervention des Landgrafen entstandene „Neue Tor“ wurde durch die Untergässer Stadtmauer gebrochen; als beweisgebende Grenze (die den Dreißigjährigen Krieg überstand, bildet das „Neue Tor“ gegenüber dem Busbahnhof als Durchgang von der Altstadt-Stadtmauer-Untergasse zur Neustadt in Richtung Freiheit.

Das Homberger Stadtwappen – wechselhaftes Siegel mit Geschichte von 1246–2021

Das Homberger Stadtwappen besitzt eine an Informationen reichhaltige Siegelüberlieferung. Seit 1246 gilt ein schildförmiges Siegel (Wappen) von Bürgern und Schultheißen der Stadt Homberg als überliefert. Darunter steht in lateinischer Sprache die Bezeichnung „SIGILLVM VILLICNI DE HOHNBERG CVNCTORVM (QVE) BERGENSIVM“ von 1246–1287. Deren Übersetzung lautet wie folgt: *Siegel des Gebietsverwalters aller Bürger der Stadt.*

Vorbild des späteren Hessischen Wappens (somit auch des Homberg Wappens) war das Thüringische Wappen mit dem Motiv eines schreitenden Löwen. Das Stadtsiegel von Homberg gilt seit 1293 als belegt, dessen Original (H 263) befindet sich in einer Siegelsammlung im Staatsarchiv Marburg.

Es zeigt einen steigenden einfarbigen Löwen, der ebenfalls durch das ab 1293 vorkommende Stadtsiegel bestätigt und durch den gestreiften Löwe des hessischen Banners ersetzt wurde. Im kleinen Homberger Stadtsiegel aus dem 14. Jahr-

von Michael Toscher

hundert (1384) überschreitet der Löwe drei Bergspitzen, die in späteren Siegelformen missverstanden zu drei Löwenjungen und später ab 1639 zu zwei Löwenjungen verändert wurden.

Dr. Fritz Luckhard schreibt:

„Die alte Homberger Stadt führt in ihrem ältesten erhaltenen Amtssiegel, wie schon vorher erwähnt, den nach rechts aufsteigenden gekrönten Löwen mit der Umschrift der Villication und sämtlicher Bürger aus dem Jahre 1254, ein Beweis dafür, daß 23 Jahre nach der Stadtgründung Amt und Stadt gemeinsam unter Leitung des landgräflichen Beamten verwaltet wurden. Später führt Homberg den ungekrönten Löwen, aufsteigend nach links, aus den Jahren 1256, 1270, 1291 und 1309. In diesen Jahren hat sich in der Stadt bereits das Amt des Bürgermeisters durchgesetzt. Ein steinernes Wappen zierte die sogenannte „Simpelschanze“ vor dem Rathaus in der Form springender Löwen, und zwar eines waagerechten und darunter zweier kleiner senkrecht anspringender Löwen; vielleicht eine Erinnerung daran, daß die Altstadt aus 3 Geburden zusammengewachsen ist. Schmincke berichtet von einem Homberger Stadtsiegel aus dem Jahre 1337 mit stehendem Löwen und der Legende: SIGILLVM CIVIVM IN HOENBERG.“

(Die Übersetzung der Legende lautet: *Siegel der Bürger von Homberg.*)“

Auch Luckhard bestätigt diese sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Homberger Stadtsiegels ziehende Version des aufrecht stehenden Löwen mit zwei anspringenden Löwen darunter. Des Weiteren gibt er Auskunft darüber, dass der Hessische Löwe 1254 noch eine Krone trug, bereits 1256, auch später, war dies nicht mehr der Fall, der Löwe blieb weiter wengleich ungekröntes Wappensymbol. Der über drei Felsspitzen schreitende Löwe lässt sich auch für den Zeitraum von 1444–1461 nachweisen. Danach durchlief das Homberger Stadtwappen eine weitere Veränderung, bezogen auf die Zeit von 1568–1613. Aus den Felsspitzen wurden drei junge Löwen. Grenzsteine aus der Zeit von Landgraf Moritz tragen sichtbar zu erkennen – Hombergs Stadtwappen – das Homberger Kleeblatt!

In darauf folgenden Siegeln erscheint dieses recht häufig verwendete Löwenmotiv



Zeichnung: Otto Breiding

Das Homberger Wappen

in verschiedener Kombination, wobei das spätere Homberger Stadtwappen folgt, das nachweislich auf einem Geschützrohr von 1505 abgebildet ist. Exaktere Auskunft über die Herkunft dieses Nachweises gibt Hans-Enno Korn in Wilhelm Wessels Wappenbuch von 1623, er schreibt in Bezug auf das Homberger Stadtwappen: - Das eigentliche Stadtwappen, drei grüne Kleeblätter in Silber, ist auf einem Homberger Geschützrohr von 1505 im Geschützbuch Karls V. von 1552 belegt. Die als Begleittext Herkunft und Kaliber des Homberger Geschützes beschreibende spanische Inschrift im Geschützbuch Karls V. von 1552 lautet:

Esta se' saco delas tierras de Landgrave' tna una libra de pelota.

So lautet die Übersetzung:

Diese Kanone wurde aus Ländereien des Landgrafen entnommen. Sie schießt Einpfund schwere Kugeln.

Weiteren Hinweis auf das Homberger Stadtwappen gibt der nächste in Homberg zu besichtigende Fund. Eine dem Jahr 1582 entstammende Gedenkmedaille aus Kupfer befindet sich im Homberger Heimatmuseum. Ihre Vorderseite zeigt ein Kleeblatt, darüber die Inschrift Oberbravhavs (= Oberbrauhaus). Die Rückseite trägt die Aufschrift: Stadt Hombergk ano 1582. Der Münzfund aus dem Jahr 1939 wurde im Rahmen durchgeführter Grabungsarbeiten auf der Burg, dem Homberger Schlossberg zu Tage gefördert. Die Münze wurde wie ihr Jahresdatum belegt, in der Zeit als Landgraf Moritz, ‚der Gelehrte‘ (1572–1632) die Landgrafschaft Hessen-Kassel regierte, geprägt. Bei diesem seltenen Fundgegenstand könnte es sich möglicherweise um ein Geschenk des Oberen Brauhauses an Landgraf Moritz handeln. In einer Stadtrechnung aus dem Jahr 1608 steht ein Kostenbetrag von 9 Albus für „zwei Brenneisen der Stadtlichter gemacht mit zwei Kleeblätter“ für den städtischen Lichter (übersetzt = Eichmeister) aufgeführt. 1609 steht in der Homberger Stadtrechnung ein ausgegebener Betrag für den Stadtknecht, der das Markieren der Jackenärmel durch Aufmalen der Kleeblätter mit besonderem Hinweis vermerkt, dies sei seit altersher so üblich. Im Jahr 1615 bekommt der Stadtknecht Georg Holtzhausen 5 Albus „vor Seide, damit die Wappen an den Mantel gesteckt und sonst

daran verbraucht worden.“ Ein weiteres klares Indiz hierfür gibt die Beschreibung von zwei Stadtknechten als Gehilfen des Stadtrates die gleichzeitig Dienst im Rat und Hochzeitshaus verrichten. Auch Dr. Fritz Luckhard über Wappenschilde aus Seide folgendes zu berichten:

Sie tragen stolz den Mantel mit den Kleeblättern auf dem Ärmel, worunter auf „Schilden aus Seide“, die eingestickte Marke zu verstehen ist, mit der die Stadt ihr Eigentum zeichnet. Kleeblätter sind demnach Zeichen städtischer Machtbefugnis' und landgräflicher Oberherrschaft. Auch der „Stadtrichte“ führt das Brenneisen mit zwei „Kleeblegern“.

Im 18. Jahrhundert finden wir das Homberger Stadtwappen und -siegel vereint auf einer 1770 durch den Homberger Glockengießer Conrad Peter gegossenen Glocke in Altmorschen (bei Melsungen), unter dem schreitenden Homberger Löwen befinden sich drei Kleeblätter. Auch das Wappenbuch von 1984 gibt beredtes Zeugnis davon. Darin wird eine blau-weiß gestreifte Homberger Stadtfahne mit Motiv des schreitenden Löwen unter dem drei Kleeblätter abgebildet sind, genannt. Und bei Fritz Luckhard auf dessen blauen Einband seines Buches „HOMBERG von den Anfängen bis 1648“ ist das Homberger Kleeblattwappen in Silber abgebildet. Wiederum eine andere Version die für die Zeit um das Jahr 1623 anzunehmen ist, woraus dazugehörig beweisgebende Quelle stammt, zeigt auf dem für Homberg in Hessen nachgewiesenen Siegel eine auf steinernem, ebenen Grund stehende Löwin die ihr Junges säugt³. Homberg (Efze) wurde in Hans-Enno Korn, „Die Hessischen Städtewappen in Wilhelm Wessels Wappenbuch von 1623“ die Ortsindexzahl 8 zugeführt, weshalb die Bezeichnung „Abb. 8“ schon etwas irreführend ist.

Ein dazugehörig unter dem Homberger Wappen stehender (Wappen)Spruch lautet:

„Die Stadt Homberg ein Lewen wild / Und noch zwey Löwlein führt im Schild. /

In Unglück hab eins Löwen muht / Und traw auff Gott / so wirts wol gut.“ Dieser Spruch aus Wilhelm Wessels Wappenbuch von 1623 kann als aussagekräftiger Beweis ins Feld geführt werden, dass das Homberger Wappen zu dieser Zeit drei Löwen, – einen Großen und zwei kleine – im Schild führte. Stadtsiegel aus den Jahren 1835 und 1910 zeigen eine aufrecht stehende Löwin, die ihren aus zwei Junglöwen bestehenden Nachwuchs säugt, womit das Stadtsiegel auch weiterhin in seinem Kern bis ins 19. und 20. Jahrhundert unverändert beibehalten wurde. So manchem Grenzsteinwanderer, der sich im Knüll auskennt, wird vielleicht auffallen sein: Grenzsteine aus der Zeit von Landgraf Moritz tragen deutlich sichtbar zu erkennen das Homberger Kleeblatt!



Kleeblattsiegel im Stadtwappen

Foto: Michael Toscher

Zwei davon stehen im Knüllwald. Einer in der Nähe des „Hohen Mahlsteins“, der andere Grenzstein im Forstgebiet „Katzenhau“. Und es lässt sich weit darüber hinaus nicht nur zum 19., sondern ebenso unmittelbar bis in die Gegenwart, das moderne 21. Jahrhundert nachverfolgen. Demzufolge hat auch das seit dem Spätmittelalter beweisbare, am Rathaus in Stein gemeißelte Stadtwappen bis in die Gegenwart Relevanz, erkennbar an einem Wappenschild über einem Torbogen, flankiert von zwei Fenstern links und rechts!

(Fortsetzung folgt)

¹ Dies bestätigt Dr. Fritz Luckhard, HOMBERG von den Anfängen bis 1648, auf S. 24.

² Vgl. Werner Ide, Von Adorf bis Zwesten auf S.191–192.

³ Vgl. dazu: Hans Enno Korn, Die Hessischen Städtewappen Abb. 8 aus Wilhelm Wessels Wappenbuch von 1623.

Vorstandwechsel bei der Deutschen Märchenstraße e.V.

Dr. Susanne Völker folgt auf Uwe Schmidt

Ganz im Zeichen des gelungenen Staffelwechsels stand die diesjährige Mitgliederversammlung des Deutschen Märchenstraße e.V. Dessen langjähriger Vorsitzende, Landrat a. D. Uwe Schmidt, reichte dabei den Stab an Kassels Kulturdezernentin Dr. Susanne Völker weiter, die von der Versammlung zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Ebenfalls einstimmig bestellte die Mitgliederversammlung mit Andreas Siebert, Landrat im Kreis Kassel, und Torben Busse, Bürgermeister von Hofgeismar, die beiden Stellvertreter der neunten Vorstandsvorsitzenden. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Harald Wanger, Hameln, und Martin Hoppe, Hanau, komplettieren als Beisitzer das Leitungsgremium des Trägervereins der beliebten deutschen Ferienroute. Mit Dr. Völker steht in den kommenden beiden Jahren eine vielseitig ausgewiesene Grimm-Kennerin dem Trägerverein der Deutschen Märchenstraße vor. Seit 2017 ist sie Kulturdezernentin der documenta-Stadt Kassel. Zuvor hat die Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin das renommierte Ausstellungshaus GRIMMWELT Kassel als Gründungsdirektorin aufgebaut und geleitet. Dr. Völker sagte anlässlich Ihres Amtsantritts: „Ich freue mich auf die neuen Aufgaben als Vorstandsvorsitzende und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung dieser einmaligen Ferienroute, die geprägt ist von Kultur, Geschichte und eindrucksvoller Natur. Ich bedanke mich herzlich für das damit verbundene Vertrauen. Der Reichtum der grimmschen Märchen- und Sagenwelt übt entlang der Deutschen Märchenstraße eine

besondere Faszination aus, die wir in den kommenden Jahren für noch mehr Besucherinnen und Besucher erlebbar machen möchten. Dabei spielen sowohl neue digitale Angebote eine wichtige Rolle als auch die weitere Stärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung. Wichtige Themen, mit denen sich die Deutsche Märchenstraße beschäftigen wird, sind u.a. Nachhaltigkeit, Stärkung des Kulturellen Erbes sowie eine zeitgemäße Vermarktung der Märchenstraße.“

Der neue stellvertretende Vorsitzende, Landrat Andreas Siebert, sieht im Thema Nachhaltigkeit – und hier insbesondere in der Förderung einer nachhaltigen Mobilität – ein zunehmend wichtiges Handlungsfeld für die kommenden Jahre: „Als Routendestination müssen wir heute schon dafür sorgen, dass Gäste und Besucher – etwa mit Blick auf die zunehmende Bedeutung der E-Mobilität – schon bald durchgängig eine entsprechende Infrastruktur entlang der Strecke vorfinden. Aber auch der Ausbau des traditionell klimafreundlichen Rad- und Wandertourismus steht in den kommenden Jahren ganz oben auf der Agenda.“

Das Augenmerk von Torben Busse gilt den besonderen Bedürfnissen und Belangen der kleinen und mittleren Mitgliedsorte, ebenso wie der besseren Sichtbarmachung der verschiedenen Symbol- und Märchenfiguren, die entlang der Märchenroute zahlreich zuhause sind: „Als Bürgermeister der Dornröschen-Stadt Hofgeismar weiß ich, wie imagefördernd und identitätsstiftend die Figuren tatsächlich wirken. In der Zeit nach Corona werden sie hoffentlich



Der neu gewählte Vorstand des Deutsche Märchenstraße e.V. (von links): Harald Wanger (Beisitzer), Dr. Susanne Völker (Vorsitzende), der scheidende Vorsitzende, Uwe Schmidt, Torben Busse (stellvertretender Vorsitzender) und Wilfried Eckart (Beisitzer); Nicht im Bild: Andreas Siebert (stellvertretender Vorsitzender) und Martin Hoppe (Beisitzer) Foto: DMS e.V.

dann endlich auch wieder bei vielen Veranstaltungen und Anlässen alle großen und kleinen Märchenfans entlang der Strecke begeistern“, wünscht sich Torben Busse.

Eine ausgesprochen positive Bilanz konnte Geschäftsführer Benjamin Schäfer in seinem Rechenschaftsbericht für die Jahre 2019 und 2020 ziehen. Trotz pandemiebedingt schwieriger Rahmenbedingungen in den zurückliegenden beiden Jahren haben Vorstand und Geschäftsstelle zahlreiche wichtige Impulse setzen können, um einen erfolgreichen Neustart in den Mitgliedsorten zu unterstützen. So konnte unter anderem die Digitalisierungsstrategie der national und international renommierten Ferienroute weiterentwickelt, der Web-Auftritt modernisiert sowie eine Bilddatenbank aufgebaut werden und auch die Entwicklung einer eigenen App als Reisebegleiter entlang der Märchenroute ist in Vorbereitung. Zusätzlich sollen neue Zielgruppen und Gäste mit einer

neu konzipierten Radroute, die alle Mitgliedsorte sowie alle wichtigen Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke anbindet, angesprochen werden.

In einer sehr persönlich gehaltenen Abschlussrede ließ der scheidende Vorsitzende Uwe Schmidt noch einmal wesentliche Meilensteine und Projekte seiner rund 12-jährigen Arbeit als Vorsitzender der Deutschen Märchenstraße Revue passieren. Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit Mitgliedern, Vorstand und Mitarbeitern sei ihm dabei nie Pflicht, sondern stets Herzenssache gewesen, so Schmidt, der damit auch seinen herzlichen Dank für gemeinsam Geleistetes und Erreichtes aussprach. Schmidts nachhaltige Verdienste um Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Vereins würdigten im Namen der Gremien und der Geschäftsstelle des Vereins anschließend auch die neue Vorsitzende Dr. Völker und Geschäftsführer Schäfer. Beide sprachen Schmidt Dank für das langjährige Engagement aus.

Kultur im Rotkäppchenland

Geöffnete Kultur-, Freizeiteinrichtungen und Gastronomiebetriebe – aktuell stattfindende Veranstaltungen: www.rotkaepchenland.de/veranstaltungen

9. bis 17. Oktober 2021

Borken

Bis 29.10.: DI.–DO.: 14 Uhr

Freitags und samstags: 14–17 Uhr,

Sonntags: 10–12 und 14–17 Uhr

Die Welt des Bergbaus erleben!

Führungen über und unter Tage im Hessischen Braunkohle Bergbaumuseum Borken.

Bahnrundfahrt Sa. u. So. 15 u. 16 Uhr

Anmeldung von Stollenführungen

unter (0 56 82) 808-271

Themenpark Kohle & Energie:

Am Freilichtmuseum 1

Besucherstollen: Am Amtsgericht 2-4

34582 Borken (Hessen)

Bis 15. 10., Ganztags

Vorlesepaiziergang im Borkener Stadtwald

Ein spannendes Leseabenteuer mit dem Bilderbuch „Alle lieben Paulchen“.

Treffpunkt: Parkplatz am Stadtwald neben

dem Waldteich, 34582 Borken



Homberg (Efze)

Ausstellung „3G“

bis 16. Oktober, 15.00–19.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsausstellung von elf Künstlerinnen und Künstlern.

FreiRaumStation (ehem. Schuhhaus Koch)

Untergasse 14, 34576 Homberg (Efze)

DAsein: Vernissage „Surrealismus“

Freitag, 15.10., 19.00 Uhr

Mit Einführungsvortrag über die Stilrichtung von André Grabczynski. Referentin Any de Grab, Grafikdesignerin, Freie Künstlerin, Homberg

Galerie Glashaus mit Garten Grüne Brücke

Welferoder Str. 23, 34576 Homberg (Efze)

Statttheater

Sonntag, 10. 10., 20.00–22.00 Uhr

„Alles was sie wollen“

Lucie, eine erfolgreiche Theaterautorin, hat eine Schreibblockade. Bisher lieferte ihr missglücktes und chaotisches Privatleben den Stoff für ihre Stücke, doch jetzt ist sie glücklich und jegliche Inspiration zum Schreiben fehlt – das Papier bleibt weiß. Wenn irgendjemand sie doch nur ein bisschen unglücklich machen könnte ...

Stadthalle Homberg (Efze),

Ziegenhainer Str. 19a, 34576 Homberg (Efze)

Freitag, 15.10., ab 20.00 Uhr

„Simon & Garfunkel“ Tribute Band

trifft Klassik – Graceland Duo mit

Streichquartett und Band

Das Zusammenspiel der beiden Stimmen und zweier Gitarren mit den klassischen Instrumenten lässt die Songs von Simon & Garfunkel zu einem ausdrucksstarken und außergewöhnlichen Musikerlebnis werden.

Stadthalle Homberg (Efze),

Ziegenhainer Str. 19a, 34576 Homberg (Efze)

Neuenstein

Samstag, 16.10., 10.00–13.00 Uhr

Naturerlebniswanderung

Durch das schöne und noch weitgehend unberührte Gelbachtal – ein echter Geheimtipp mit Naturpädagogin Claudia Fink. Neu ab 2021!

Gelbachsmühle, 36286 Neuenstein

Sonntag, 17.10., 11.00–13.00 Uhr

Naturerlebniswanderung am Eisenberg

Entlang des Eisenberg Panoramawegs tauchen wir ein in die wunderschöne Mittelgebirgslandschaft des Knüllgebirges.

Treffpunkt:

Parkplatz Berggasthof, 36275 Kirchheim

Schwalmstadt

Dienstag, 12. 10., 10.00–13.00 Uhr

Foto-Exkursion: Auf Safari mit

Naturfotograf Lutz Klapp

Auf Safari gehen und dabei die schönsten Momente für immer festhalten. Ein Workshop zur Natur- und Tierfotografie.

Treffpunkt:

Damm am Stauwehr, 34613 Treysa

Sonntag, 17.10., 10.30 und 14.30 Uhr

Mit Experten durch die Safari:

Tiere von Afrika bis Europa

Was haben Gepard und Luchs, Nilpferd und Biber, Erdmännchen und Kaninchen gemeinsam? Master-Biologin Franziska Holzhauer und Umweltpädagogin Sara Engelbrecht führen durch die Schwalmwiesen

Treffpunkt:

Damm am Stauwehr, 34613 Treysa

Erlebnisse mit Tieren

Schwalm statt Safari

Noch bis 23. 10., Ganztags

Die wilden Tiere Afrikas als lebensgroße, fotorealistische 2D-Darstellungen. Neu: „Augmented Reality“ (erweiterte Realität): einige Tiere als 3D-Animation über eine App sowie ein Dschungel-Labyrinth. *Naturschutzgebiet Schwalmwiesen, Einstieg in den Rundkurs an vielen Stellen möglich.*